

Höhe eines sechsstöckigen Gebäudes hat, bei etwa 65 Fuß Breite und einer Dicke von über 7 Fuß. Etwa 60.000 Tonnen Stahl sind für die Herstellung erforderlich, achtmal so viel als für den Eiffelturm verarbeitet wurde. Die Kosten der Schleusen werden allein 22 Millionen Mark übersteigen. Diese großartigen Gebilde moderner Wasserbautechnik werden, in kleine Teile zerlegt, die Reise nach dem Isthmus von Panama antreten und dann an Ort und Stelle zusammengesetzt. Die

Vollendung des Werkes wird drei Jahre beanspruchen. Bei der Anlage der Schleusen ist auf ein künftiges Wachstum der Schiffsdimensionen Rücksicht genommen: durch die Schleusentore werden Fahrzeuge fahren können, die anderthalbmal so groß sind, wie die mächtigsten Schiffe, die heute gebaut werden. Nach den Berechnungen der Techniker wird man instande sein, täglich etwa hundert großen Schiffen die Durchfahrt durch den Panamakanal zu ermöglichen.



### Literatur.

**Habsburgs Herrscherfrauen** von Hermine Proschko. (Wien, im k. k. Schulbücherverlage, 1910.) Die vorliegende Schrift soll wie im Vorworte betont wird, eine Festgabe für Oesterreichs Jugend bilden und den von der allseits geschätzten Verfasserin während ihrer vieljährigen literarisch-patriotischen Tätigkeit stets angestrebten Zweck verfolgen: die Liebe und Verehrung für unser Kaiserhaus, namentlich in jugendlichen Kreisen zu wecken und wach zu erhalten. Mit seltenem Geschick und eingehender Benützung der einschlägigen geschichtlichen Quellen, entwirft die Verfasserin von Anna von Hohenberg, der ersten Gemahlin Rudolfs I. angefangen, bis auf die uns 1898 durch ruchlose Mörderhand entriessene Kaiserin-Königin Elisabeth, die Lebensschicksale jener edlen, hochsinnigen Frauen, welche den Herrschern aus dem Hause Habsburg als hingebungsvolle Gattinnen zur Seite standen und mit ihnen, wie es eben die Geschichte des Reiches im wechselvollen Laufe der Zeit mit sich brachten, Leid und Freud teilten. Es ist ein Stück österreichischer Geschichte, das uns da, wenn auch zunächst bloß für die Jugend bestimmt, geboten wird und nur eine so feintühlende Frau wie die Verfasserin, welche mit dem Sinne für echte Weiblichkeit zugleich das Talent verbindet, ihrer biographischen Schilderung die richtigen Worte zu leihen — nur die vermochte die schwierige Aufgabe zu lösen, welche ihr bei der Herausgabe dieser Festschrift oblag. Um nur einzelnes hervorzuheben, sei insbesondere auf die Biographien der Stammutter des erlauchten Erzhauses Anna von Hohenberg sowie auf die Gemahlinnen Albrecht II. (Elisabeth von Ungarn), Ferdinands I. (Anna von Böhmen, von den Zeitgenossen „die Wonne des Volkes“ genannt) und Franz I., namentlich auf Karolina Augusta hingewiesen, die noch jetzt im Munde des Volkes als die allverehrte „Kaiserin Mutter“ fortlebt. Ausfühlich erscheint die große Kaiserin Maria Theresia und endlich Kaiserin Elisabeth besprochen, mit der das Buch in Erinnerung an das tragische Geschick dieser erhabenen Fürstin wehmützlich seinen Abschluß findet. Möge diese neueste Publikation Hermine Proschko's, welche mit A. h. Genehmigung Seiner Majestät dem Kaiser gewidmet wurde und mit 16 Porträts

nach Originalien der k. und k. Familien-Bibliothek geziert ist, allseitige verdiente Verbreitung finden und besonders auch in Lehrerkreisen der reiferen Jugend zur nutzbringenden Lektüre empfohlen werden  
Dr. v. M.

**Jacinto Verdaguers Atlantis.** Deutsch von Clara Commer. Nebst Bildnis und Schriftprobe von Verdaguer. II. und III. verbesserte Auflage. (XXXII und 156) Freiburg und Wien, 1911, Herdersche Verlagsbuchhandlung. K 3; geb. in Leinwand K 4.20. Verdaguers großes Epos ist nicht nur das Meisterwerk der katalanischen Literatur, sondern wegen seines großartigen Inhaltes und seiner genialen Poesie ein Gemeingut der Weltliteratur. In markigen Zügen erzählt der Dichter nach den alten Ueberlieferungen, die Plato aufbewahrt hat, die Geschichte der einstigen großen Insel Atlantis und beschreibt die Katastrophe ihres Unterganges. Er hat es verstanden, die mythologische Sage in ihrer geologischen Bedeutung geschichtlich aufzufassen; er gibt ihr einen religiösen Inhalt, verknüpft sie mit Columbus und eröffnet den weitesten Ausblick, indem er gleichsam prophetisch uns die weltgeschichtliche Stellung Spaniens zeigt, das aus der versunkenen Insel hervorgegangen ist. Der von der Kritik allseitig mit Beifall aufgenommenen ersten Auflage ist jetzt gleichzeitig die zweite und dritte in einer leicht verständlichen und wahrhaft dichterischen Neubearbeitung gefolgt; sie hält sich viel enger an den Wortlaut des Originals und läßt dadurch die Schönheit desselben noch klarer erkennen.

**Der hl. Josef** in dem Leben Christi und der Kirche von Moritz Meschler S. J. Mit einem Stahlstich und 8 Bildern. III. Auflage. (XII und 160) Freiburg und Wien, 1910, Herdersche Verlagsbuchhandlung K 2.16, geb. in Leinwand K 3. Das Leben des hl. Josef ist stets eine Lieblingslesung des katholischen Volkes. Es ist ein wahrhaft göttlicher Geist, der in der Zunahme der Andacht zum Heiligen wirkt. Zudem ist das Leben des Heiligen so anziehend, so praktisch und zeitgemäß, daß es keinen Stand und keine Lebenslage gibt, die in dem hl. Josef nicht ein erhebendes Vorbild und einen mächtigen Helfer findet. Das Büchlein schildert im ersten Teil das wirkliche Leben des Heiligen nach dem Evangelium, und im zweiten Teil sein Nachleben in der Kirche,

einerseits durch die Verehrung der Gläubigen gegen den hl. Josef und andererseits dessen segensvolle Wirkungen auf das Leben seiner Verehrer. Die kunstreiche und anziehende Sprache des Verfassers hat nicht wenig zur Verbreitung des Bächleins beigetragen. Niemand wird das Bächlein ohne Lust und Nutzen lesen.

**Neues Leben.** Ein bilderreiches Uebungs- und Gebetbüchlein für Erstkommunikanten, zugleich zu wiederholter Erneuerung des geistlichen Lebens für jedermann. Von Friedrich Veeg. II. Auflage. Mit 58 Bildern. (VIII und 428) Freiburg und Wien. 1910, Herdersche Verlagshandlung. Geb. K 264 und K 324. — Unter den Vorbereitungsschriften auf die erste heilige Kommunion möchten wir obenan stellen „Neues Leben“. Die Betrachtungen sind nicht bloß skizziert, sondern vollständig ausgeführt und treffen den für 13jährige Kinder passenden Ton, so daß das Buch dem Kinde ohne besondere Nachhilfe die rechte Stimmung für die Generalbeichte und den Kommunikantentag vermitteln und vielbeschäftigten Seelsofgern ein gewaltiges Stück Arbeit abnehmen kann.

**Johannes Jörgensen, Vom Vesuv nach Skagen.** Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Henriette Gräfin Holstein Ledreborg. 8°, K 249, geb. in Leinw. K 360. Verlag Herder in Freiburg und Wien. Diese gemüth- und gedankenreichen Reiseschilderungen und Essays des dänischen Dichterphilosophen gehören mit zum Schönsten, das er geschrieben hat. Die Uebersetzung hat alle Vorzüge des Originals. Inhalt: Neapel unter Asche. — Der Gruel der Verwüstung. — Der Lavaström. — Camorra. — In der Unterwelt. — Montecassino. — Bei Pius X. — Bei Krupp in Essen. — Gotik. — Fulda. — Die Wartburg. — Salmünster. — Schwaben. — Aichalden. — Skagen.

**Der ewige Jude.** Episches Gedicht von Josef Seeber. Zehnte und elfte Auflage. 8° Freiburg und Wien Herdersche Verlagshandlung. K 3.—, geb. in Leinw. K. 420.

Die Sage von Ahaëver, dem ewigen Juden, die schon von so vielen Dichtern, z. B. Lenau, Julius Moser, Robert Hamerling, dargestellt wurde, erscheint bei Seeber in anscheinend ganz neuer und ungewöhnlicher Beleuchtung. Und doch ist es die ursprüngliche Fassung. Trotz seines auf den ersten Blick weltfernen und entlegenen Stoffes ist Seebers Gedicht durchaus modern und beleuchtet im Spiegel der Zukunft zurückschauend sowohl die Vergangenheit wie die großen Geistesimpulse der Gegenwart. Der großartige Stoff ist, wie fast einmüthig alle Kritiker bezeugen, mit poetischer Meisterschaft dargestellt. Die Form des Epos ist der reinlose fünffüßige Jambus, den der Dichter mit großer Virtuosität handhabt. Die Einheit wie der epische Charakter des Gedichtes sind streng gewahrt worden; und doch ist die Handlung reich, vielseitig und dramatisch bewegt. Der kühne Aufbau, die psychologisch feine, scharf umrissene Charakteristik, die Pracht der Diktion, die Kühnheit und der Reichtum der Bilder und Allegorien, die herrlichen Naturschilderungen haben gleich beim ersten Erscheinen des Werkes die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Dichter gelenkt und seinem Werke in rasch aufeinander folgenden Auflagen eine immer größere Zahl begeisterter Leser erworben.

**Abraham a Sancta Clara.** Blütenlese aus seinen Werken nebst einer biographisch literarischen Einleitung von Professor Dr. Karl Bertische in Vahr. Mit Bildnis und Autogramm. 2. Auflage. 8° Freiburg, Herdersche Verlagshandlung. K 240, gebunden in Leinw. K 336.

Wer kennt ihn nicht, den Mann mit dem klargewollen Namen, und wer hat nicht schon irgend eine humorvolle Anekdote oder ein lustiges Bismort von ihm gehört? Viele Gebildete haben wohl auch das eine oder andere Werk von ihm gelesen; aber wirklich populär ist er leider nicht geworden, Volksbesitz sind seine Schriften noch nicht, oder besser gesagt: nicht mehr. Lange Zeit und in den weitesten Kreisen galt Abraham a Sancta Clara doch als einer der volkstümlichsten Prediger, und er war auch der beliebtesten Volksschriftsteller einer. Könnte und sollte er das nicht wieder sein? Zweifellos ist er ja einer der originellsten und genialsten Kanzelredner, welche die Welt je gehört hat, und nicht mit Unrecht wurde er geradezu ein „oratorisches Phänomen“ genannt. Weshalb auch sollten wir im 20. Jahrhundert uns mit den Werken eines Schriftstellers nicht näher befassen, der die Sprache mit souveräner Gewalt beherrscht wie selten einer, und der als einer der Schöpfer unserer Sprache bezeichnet werden muß, dessen Schriften noch echter, kerndeutscher Humor durchleuchtet und durchglüht, wie er uns längst abhanden gekommen?

Das hier in Rede stehende Buch bietet eine systematisch geordnete Auswahl schöner Stellen aus mehreren Werken dieses originellen, humorvollen Schriftstellers.

**Arthur M. Baron Pittuit. Wo ist das Glück?** Aphorismen. 8°. Geb. K 381. Verlag Herder in Freiburg und Wien. Der Verfasser des „Hemd des Glücklichen“ bietet hier Aphorismen, die ihres „außergewöhnlichen Gedankenreichtums wegen als Unikum in der Literatur“ bezeichnet worden sind. Das Buch, das sich an alle Gebildeten wendet, eignet sich insbesondere auch für die studierende Jugend und bietet ihr in seinen kurzen, inhaltsreichen Abschnitten zu Tischvorlesungen, zur Sonntagslektüre und Selbstbetrachtung den denkbar prächtigsten Stoff. Es wird aber jeden trösten und erheitern, der für die Frage, wo das Glück sei, die rechte Antwort sucht.

**Männerpiegel.** Drei Bilder von Albrecht Dürer, der katholischen Männerwelt zur Betrachtung dargeboten von Friedrich Veeg. 8° (mit 3 Einschaltbildern). Freiburg und Wien, Herdersche Verlagshandlung. Schön kartoniert K 1.20. Mit diesem Schriftchen will der Verfasser drei der schönsten und tiefstinnigsten Bilder von Albrecht Dürer vor Augen stellen und leichtfaßlich erklären, sie zugleich damit der katholischen Männerwelt im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht als Spiegel bieten: das eine als Bild des glaubens- und willensstarken Helden, das andere als Bild des seligen Friedens der Gott zugewendeten Seele, das dritte als das der horrenden Trostlosigkeit gottentfremdeter Geistesrichtung. Die weiteste Verbreitung dieses Männerpiegels ist sehr zeitgemäß.

**Das Vaterunser.** Zehn Betrachtungen von P. Sebastian von Der, Benediktiner der Abtei St. Martin in Beuron, 1. und 2. Auflage.

12° Freiburg und Wien, Herder'sche Verlags-  
handlung. Geb. in Leinw. K 2. 6.

Der Verfasser hat, aus der Ueberzeugung, daß in dem „Gebete des Herrn“ alles enthalten ist, dessen der Christ für sein zeitliches und ewiges Leben bedarf, seine Betrachtungen in ungezwungener Weise an die „geistlichen Exercitien“ des hl. Ignatius angeschlossen. Indessen beschränkt sich der behandelte asketische Stoff nicht auf die sog. „ewigen Wahrheiten“, sondern greift auch, in zeitgemäßer Weise, auf das Gebiet des sozialen und Familienlebens über. Die zehn Betrachtungen bieten in vielfach originellen Gedanken unter beständiger glücklicher Anlehnung an die hl. Schrift und bewährte asketische Schriftsteller reichen praktischen Stoff für Privatbetrachtungen. Da der trodene Ton asketischer Unterweisungen glücklich vermieden wurde, dürfte das Büchlein auch in weit-eren Kreisen Leser finden.

**Boj.** Roman von Luis Coloma. Geb. K 4. 80. Herder in Freiburg und Wien. In dieser überaus anziehenden Schöpfung hat Coloma ohne Zweifel die großen Eigenschaften der alten spanischen Aristokratie, Ehrenfestigkeit, Edelsinn, feurigen Tatendrang, tiefgegründetes Christentum, Wagemut, Idealismus, Ritterlichkeit, konzentrieren wollen, ohne die ererbten Fehler und die in der Neuzeit hinzugekommenen außer acht zu lassen. Wir finden eine anschauliche, ganz der Wirklichkeit entsprechende Sittenschilderung — das Wert eines Auges, das bis in die verborgensten Falten dringt, und einer Hand, die die Wunden offenlegt, wengleich hier vielleicht mit mehr Schonung und Mitleid als früher. Vor unseren Augen erscheint eine Reihe von lebenden, der Wirklichkeit angehörenden, musterhaft gezeichneten Typen, die bewundernswerte Tugenden und abstoßende Laster der modernen Gesellschaft verkörpern.

**Selmutz von Moltkes Briefe an seine Braut und Frau.** Neue billige Ausgabe in einem Bande Gebunden M. 5.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Diese Briefsammlung darf in ihrer Art klassisch genannt werden; in ihr tritt der große Schlachtenleiter ganz in den Hintergrund, während der Mensch im strahlendsten Lichte erscheint, und mit reiner Freude kann man aus ihr den Schluß ziehen, daß die Verehrung, die wir Moltkes Taten gezollt haben, auch seinem Charakter gebührt. Freilich ähnelt dieser nicht im mindesten der Vorstellung, die man sich wohl gemeinhin von den Charakteren großer Kriegshelden macht. Keine großen Leidenschaften, sondern stille, in sich selbst geschlossene Festigkeit, keine tolle Ueberhebung, sondern liebenswerte Bescheidenheit, kein maßloser Ueberschwang, sondern ziel- und kraftbewußte, gleichmäßige Arbeit, kein titanischer Uebermut, sondern fromme Selbstzucht, keine kalte Menschenverachtung, sondern warme Menschenliebe, das sind die hervorsteckenden Eigenschaften, mit denen uns Moltkes Briefe bekannt machen. Ein lauterer, goldblaues Herz spricht sich in ihnen aus.

Die Briefe erstrecken sich über eine lange Zeit; vom Jahre 1841 geben sie bis zum Jahre 1868, an dessen Neige Frau von Moltke starb. Daß in den Briefen Moltkes noch die Märcen von der Doppelbebe des Grafen Gleichen und vom Feselschen „Ablass für noch zu begehende Sünden“ (S. 76) figurieren, wird keinen Gesichtskundigen

aufregen. Durch Weglassung dieser wenigen Zeilen würde das sonst so interessante Buch nichts verlieren.

**Alpenblumen aus Tirol.** Ferienbilder von Friedrich Pesendorfer. Vinz a. D. Druck und Verlag des Katholischen Breviervereines. Preis 2 K., geb. 2 K 50 h, Porto 20 h. — Pesendorfer hat sich durch seine gediegenen Reisebeschreibungen schon einen weitbekannten Namen gemacht, der durch die soeben erschienenen „Alpenblumen“ nur noch gewinnen kann. Denn das neue Büchlein, das eine Fortsetzung des so beliebten „Beim Pfarrach in Bertsham“ ist, enthält in seinen zwanzig reizend illustrierten Kapiteln viele Perlen einer kristallklaren Poesie, eines goldigen Humors, einer herzwinnenden, gemüthvollen Innigkeit. Feuilletons wie „Wichele, der Ministranten-Senior“, „Semei und Schneckel“, „Des Waldes Kaiserfeier“ etc. kann nur ein wahrer, kernfrischer Dichter schreiben, der auch das Kleinste und Unscheinbarste in der Natur in den Rahmen echter Kunst zu schließen weiß. Sind natürlich auch nicht alle Stücke gleichwertig, minderwertig ist keines. Die hübschen Originalillustrationen, die der bekannte Künstler Hans Bertle mit großem Geschick dem Texte angepaßt hat, machen das elegant ausgestattete Büchlein zu einem kleinen Prachtwerke, das sich als Gelegenheitsgeschenk für alle Kreise eignet und auch von selbst empfiehlt.

Josef Pfeneberger.

**„Die Arterienverhärtung und Arterienverfälschung“** betitelt sich ein im Verlag des „Westböhmer Grenzboten“ in Tachau, Westböhmen (einzeln 25 h = 25 Pfennig, postfrei 30 h = 30 Pfennig) erschienenenes Schriftchen, in welchem ein Spezialist und Fachmann ersten Ranges, der durch seine Referate auf Herzeltongressen bekannte Dr. Alf. A. Lustig eingehender über das Wesen, die Ursachen, die Symptome und die richtige Behandlung dieser so weit verbreiteten Krankheit sich ausspricht. Die Lesung dieser sehr wertvollen Schrift ist geeignet, viel pessimistischen Arteriosklerotikern Trost und Hilfe zu bieten, viele Gesunde aber durch Warnung vor den Ursachen dieser Krankheit vor dieser zu bewahren. — Im gleichen Verlag erschien zu gleichem Preise die Schrift **„Luft und Licht als Heilfaktoren“**, von Dr. Friedr. Knauer, welcher Broschüre man eine Massenverbreitung im Interesse des Volkswohles nicht nur theoretisch wünschen, sondern auch praktisch verschaffen sollte.

**Irland** und die Haltung der irisch-nationalistischen Partei unter John Redmonds Führung steht im gegenwärtigen englischen Verfassungs- und Wahlkampf im Vordergrund des politischen Interesses. Da ist es denn ungemein anziehend, aus dem Munde zweier berufener Vertreter der irischen Stände Erörterungen über einige in der Beurteilung dieses Volkes grundlegende Fragen anzuhören, wie dies bei der Lektüre des Romans des irischen Schriftstellers P. A. Sheehan „Von Dr. Grays Blindheit“ in Heft 6 der „Alte und Neue Welt“ möglich ist. Es findet sich dort ein Disput zwischen einem irischen Grundherrschaft und dem gelehrten Dorfpfarrer Dr. Gray, der uns wahrheitsgetreue, tiefgründende Einblicke in den Nationalcharakter dieses jahrhundertlang unterdrückten Volkes tun läßt, uns seine Schwächen und Fehler menschlich begreifen lehrt und sie in

gerechte Beleuchtung rückt. Auch der zweite Hauptroman dieser beliebten Familienzeitschrift, die Kriminalgeschichte „Die geheimnisvolle Budlige“, ist äußerst spannend aufgebaut und unterhaltend geschrieben. Die illustrierten Artikel über „Die Wunderwelt des Soldaten“ sind sehr belehrend und anregend abgefaßt. Köstlich ist die Humoreske „Sport“ und zeitgemäß „Wintervergnügen in Ostfriesland“. — Aus dem reichen Bilderschmuck heben wir besonders hervor das anheimelnde „Monita“, das geheimnisvolle „Träume auf dem Schlachtfeld“, das frohe „Lustige Heimfahrt“ und die stimmungsvolle Landschaft „Im winterlichen Walde“.

**Ein vielseitiger Künstler** ist Professor Josef Huber (Feldkirch). Außer der Plastik gibt es auf dem Gebiete der Kunst kaum ein Feld, auf dem er sich nicht betätigt und auch Ehrenwertes oder gar Hervorragendes geleistet hat. In der Malerei ist Huber fast durchwegs ein monumentaler Stil eigen. Hier macht er sich alle Techniken und Arten dienstbar: Tafel- und Freskomalerei, Mosaik und Glasmalerei, Lithographie. Auch in der Architektur hat er sich mit anerkanntswerten Entwürfen wie mit ausgeführten Arbeiten versucht. Dazu kommt noch das kunstgewerbliche Gebiet, das Professor Huber mit Liebe pflegt. Große Verdienste hat er sich als Vorstandsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst“, besonders auch als Arrangeur ihrer Abteilung auf Ausstellungen, endlich durch sein tätiges Interesse für die Ausbildung studierender christlicher Künstler erworben. Bekanntlich wurde Professor Huber im vergangenen Jahre von der preussischen Regierung in ehrender Würdigung seines hervorragenden Könnens als Lehrer für kirchliche Mo-

numentalmalerei an die königl. Kunstakademie in Düsseldorf berufen. Die Gesellschaft für christliche Kunst in München ehrte ihn durch das mit ausgezeichneten Illustrationen ausgestattete Dezemberheft des VII. Jahrganges ihrer Zeitschrift „Die christliche Kunst“.

**30 Marienlieder im Volkston**, alte und neue, für eine oder zwei Singstimmen herausgegeben von Johannes Schweizer. Op. 28. Die Singstimmen auf einem System. 9. Auflage. Freiburg und Wien, Herder'sche Verlagshandlung. 36 h. — „Im Volkston“ sind diese „alten und neuen“ ein- oder zweistimmigen Lieder als Ausfluß einer stillen herzlichen Marienverehrung erdacht. Schlicht und ernst im Ton, einfach und anmutig in der Form wenden sie sich an jene Sängerschöre, wie sie in Kongregationen, Pensionaten und namentlich bei Maiandachten von selbst erstehen. Die leichte Sangbarkeit des tadellosen zweistimmigen Satzes hat im Vereine mit dem niederen Preise, mit der soliden klaren Ausstattung und den schon angeführten Vorzügen bewirkt, daß immer wieder erneute Auflagen auch äußerlich den Beweis der Volkstümlichkeit für diese Sammlung erbringen konnten. Eine Begleitung für Orgel oder Harmonium (1 K 20 h) ist für sich erhältlich.

**Jesus, der Kinderfreund**. Illustriertes Gebetbüchlein für die Kleinen. Von Wilhelm Färber 3. Auflage. Freiburg und Wien, Herder'sche Verlagshandlung. Geb. 54 h. Für die ganz Kleinen zur Einprägung und Befestigung der notwendigsten religiösen Begriffe durch Bilder ist das Büchlein sehr geeignet. Passende Bildchen zum Kreuzzeichen, Vaterunser, Englischen Gruß, Glaubensbekenntnis, Kreuzweg, Rosenkranz und zur heiligen Messe dienen diesem Zwecke.

## Briefkasten.

**W. L. S.**: Die „Pfälzische Post“ zählt zu den christentumsfeindlichsten, gehässigsten Organen der Sozialdemokratie; ihr Redakteur ist natürlich ein Jude, namens Herzberg. — Nach **M.**: Wurde sofort aufgenommen. — Herrn **M. W.** in **W.**: Ist noch nicht entschieden, dürfte aber kaum zu vermeiden sein. — Nach **W.**: Wir bitten mit der Werbung neuer Abonnenten gütigst fortzufahren. — Herrn **M. M.** in **L.**: Die fünf neuesten Nummern der 10 h-Broschüren-Sammlung „Volksaufklärung“ sind: Nr. 140: „Der Schaden der gemischten Ehen“ von P. Andr. Hammerle C. Ss. R.; Nr. 141: „Ambros Opitz, ein Streiter für Wahrheit, Freiheit und Recht“ von Jos. Gürtler; Nr. 142: „Die katholische Kirche die mächtigste Förderin wahrer Kultur“ von Dr. phil. Francis M. Schirp (New-York); Nr. 143: „Menschenfurcht“ von Johann Rucker (Großschönau); Nr. 144: „Pflichten des öffentlichen Lebens“ von

**M. Stettinger**. — Herrn **K. W.** in **D.**: Außergewöhnliche Zeitverhältnisse bedingen eben auch außergewöhnliche Maßnahmen. Die von Ihnen erwähnte Aktion ist ja sehr zeitgemäß, aber noch näher muß uns für unser ohnehin schwieriges, großes Terrain in Deutschböhmen, der Christlichsozialer Verband liegen. Wenn Sie das Opfer bringen können, treten Sie am besten beiden Organisationen bei. Dem Christlichsozialen Verbands sollte und könnte jeder katholische Deutschböhme angehören (Jahresbeitrag 80 h). Die Verbandsleitung ist rührig, kann aber gewisse schwierige Fragen erst dann erfolgreich anschnitten, wenn der Verband statt der bisherigen 10.000 Mitglieder mindestens 30.000 besitzt; dazu beitragen, daß die Mitgliederzahl möglichst rasch zunimmt, sollten alle christlichen Deutschen Böhmens als eine Ehren- und Pflichtsache betrachten. Ein des genannten Vereines ist Warnsdorf.

## Gemeinnütziges.

Ein vorzügliches Mittel gegen Gähnen gibt die Zitrone. Man schneide

jeden Abend eine Scheibe von der Zitrone und lege dieselbe auf das Gähnerauge.